

# Was dem einen recht ist - ist dem andern billig

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ten Zürichs des öftern ihre Haut zu Markte tragen, besonders wenn es gilt, auf ein Fest hin gutes Wetter zu prophezeien. Aber daß man die Prognose aus diesem Grunde unter dem Titel Marktbericht veröffentlicht, dürfte neu sein.

Es passieren noch immer Dinge, die der genauen Ueberwachung bedürfen und sowohl den Pächtern der helvetischen Sittlichkeit als auch unsern Behörden entgehen. In einem Aufruf des Kantonal-berniischen Kartells der Beamten- und Angestellten-Verbände lesen wir zum Beispiel den Satz: „Der Posthalterverband, der Lehrerverein und der Staatsbeamtenverband haben anlässlich der Delegiertenversammlung vom 24. April erklärt, sie seien nur als Zuhörer ohne Instruktionen gekommen und müßten die Stellungnahme der kompetenten Organe ihrer Verbände abwarten.“ — Es ist wohl das erste Mal, daß in öffentlichen Preßorganen in dieser unverblühten Weise von Organen gesprochen wird. Und das von Staatsbeamten, Lehrern und andern Männern, denen wir uns öffentlich anvertrauen. Aus allem geht hervor, daß schon Organe stattgefunden haben und, was noch schlimmer ist, daß andere Organe noch bevorstehen. Hier müßte die Polizei eingreifen. Es wird nicht schwer sein, festzustellen, wo die nächsten Organe stattfinden sollen. Ein tüchtiges Polizeiaufgebot dürfte in der Lage sein, dieselben rechtzeitig zu verhindern.

Coué macht mehr und mehr Schule. Es geht ihm in der Schweiz von Tag zu Tag immer besser und besser. Bisher traf man die Coué-Anhänger in der Schweiz nur in Sälen und Vereinen. Von nun an wird man sie auch an den Uhrketten unsrer Bürger und vielleicht auch an den Ohrringen unsrer Damen baumeln sehen; denn — ein Goldwarengeschäft der Bun-

Was dem einen recht ist — ist dem andern billig



Die neuen Tramabonnemente sind billiger, aber es sind weniger Fahrten drin, und meine Cervelat kosten nur noch 75 Rappen vier Stück, aber es gibt dafür nur noch drei.

desstadt schreibt eben als neueste Neuigkeit „Coué-Anhänger in Silber“ aus.

Von einer Rohheit ohne gleichen berichtete die Wolff-Agentur kürzlich: „Gestern brach das Dach eines Ziegelschuppens, auf dem sich während eines Fußballwettspiels dreißig bis vierzig Personen aufgestellt hatten, zusammen. Von den Zuschauern wurde ein junger Mann erschlagen.“ — Warum? Was hat der junge Mann den Zuschauern gemacht, daß sie ihn erschlugen? Und warum steht nichts davon in dem Telegramm, was nachher mit diesen zwanzig bis dreißig Rohlingen geschehen ist, die den armen jungen Mann erschlagen haben? Passiert ist die Sache in Königs-

hütte, also nicht etwa in Honolulu, wo man so etwas noch halbwegs verständlich finden würde.

Ueber die österreichische Handelsbilanz lasen wir in einer Zeitung auf dem Plage Zürich folgendes: „Im Januar 1926 belief sich das Passivum der österreichischen Handelsbilanz auf 116 Millionen Schilling.“ — Aber, aber! Im Zeichen der Abschaffung des Passivums von solchen Zahlen zu reden. Dadurch entstände schlimmsten Falles ein Passivum in den Reihen der Reisenden, sozusagen ein Passivum resistentum, zu deutsch eine passive Resistenz der Reisenden gegenüber der österreichischen Grenze, die hinfort gemieden würde, wie die Konzertsäle der Stadt Zürich.

Paul Atbert

**Aktiengesellschaft**

Red Star Line



S. S. Belgenland

# KAISER & C<sup>IE</sup>, BASEL

Schiffsbillette nach allen Weltteilen

Red Star Line



S. S. Belgenland

# Haarwuchs

erzielt man durch Ernährung mit Humagsolan Orig. Prof. Dr. Zuntz, wie weit über 2000 Aerzte begeistert bestätigen.

Schreiben Sie um die Gratiszusendung der Aufklärungsschrift Nr. 34 nebst interessanter Gutachtenliste an das

91

Humagsolan-Dépôt, Melide.

**Tausende**

erfreuen sich  
am

**Nebelspalter**

*Gesundes, blühendes Aussehen  
Kraftgefühl, Arbeitslust*

verschafft uns

**Elchina**

58

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1926 Nr. 24